

PROTOKOLL über die 223.

**Bürgerversammlung für den
Versammlungsbezirk Limbach (VII.) - am 20.11.2025**

in der Aula Johannes-Kern-Schule, Paul-Goppelt-Straße 4

Beginn: 19 Uhr
Ende: 21:15 Uhr
Besucher ca. 150 Personen

Anträge (Empfehlungen) **0**
Anregungen (Anfragen) **17**

Anwesende Vertreter/innen

1. Stadt Schwabach

Peter Reiß	Oberbürgermeister
Emil Heinlein	Bürgermeister
Petra Novotný	Bürgermeisterin
Knut Engelbrecht	Stadtrechtsrat
Stefanie Rother	Stadtkämmerin
Ricus Kerckhoff	Stadtbaurat
Dr. Maximilian Hartl	Umweltreferat
Mathias Eitel	Baubetriebsamt, AL
Lutz Pfüller	Ordnungsamt, AL
René Lukas	Städtische Werke, Geschäftsführer
Tobias Mayr	Stadtverkehr
Christian Hofrichter	Polizeiinspektion Schwabach
Dr. Manuel Kronschnabel	Stabstelle Oberbürgermeister
Corinna Bauer	Bürgermeister- und Presseamt, stellv. AL
Sabine Maier	Protokoll

2. Stadtrat Schwabach

Gerhard Eberlein	CSU
Irina Falck	Bündnis 90/Die Grünen
Almuth Freller	CSU
Heiner Hack	CSU
Reinhard Hader	SPD
Bruno Humpenöder	Freie Wähler
Thomas Pültz	CSU
Christian Ramspeck	SPD
Axel Rötschke	CSU
Jürgen Ryschka	CSU
Bernhard Spachmüller	Bündnis 90/Die Grünen

Versammlungsverlauf

TOP 1 Begrüßung

Herr Oberbürgermeister Peter Reiß eröffnet um 19 Uhr die von ca. 150 Personen besuchte Bürgerversammlung. Er begrüßt die Bürgerinnen und Bürger, die anwesenden Damen und Herren des Stadtrates sowie Herrn Gössnitzer als Vertreter des Schwabacher Tagblatts. Nach Vorstellung der Vertreter/innen von Stadtwerken und Stadtverwaltung erklärt OB Reiß die Regularien einer Bürgerversammlung und weist die Bürgerinnen und Bürger auf ihr Recht hin, Empfehlungen auszusprechen und zu beschließen.

Die Ergebnisse der Bürgerversammlung werden zeitnah im Internet veröffentlicht. Ebenso weist OB Reiß auf die Datenschutzverordnung hin, die ausgedruckt ausliegt und auf der Homepage nachzulesen ist.

Herr Oberbürgermeister Reiß gibt einige statistische Informationen über den Versammlungsbezirk Limbach weiter.

TOP 2	Wärmeversorgung Flurstraße
	<p>Herr Lukas erläutert anhand einer Powerpointpräsentation die Planungen der Wärmeversorgung Schwabach Ost, in die das bisher durch die Bioenergie versorgte Gebiet rund um die Flurstraße gehört.</p> <p>Insgesamt gibt es in Schwabach dann acht Wärme-/Gebäudenetze.</p> <p>Das aktuell kleine Wärmenetz Flurstraße (nur sieben Hausanschlüsse) wird bereits seit November 2024 von den Stadtwerken versorgt; allerdings lediglich durch eine ‚Überbrückungslösung‘, da der vorherige Versorger, die Bioenergie, sehr plötzlich die Versorgung abgebrochen hatte.</p> <p>Nun laufen die Planungen einer neuen Variante, die ein größeres Gebiet im Osten von Schwabach versorgen wird. Hier soll ein Haupt-Abwasserkanal als potenzielle Wärmequelle genutzt werden – in Zusammenarbeit mit dem Institut für Energietechnik (Prof. Brautsch) wurden bereits viele Planungsleistungen erarbeitet.</p> <p>Um auch das Interesse der Bürger/innen abzufragen, gab es eine Bürgerbefragung im betroffenen Gebiet, das auch gut angenommen wurde. Im weiteren Projektverlauf werden die Bürgerinnen und Bürger insbesondere in Abhängigkeit von den freigegebenen Fördermitteln detailliert informiert.</p> <p>Dazu muss jedoch zuerst viel investiert werden, daher wird es ein schrittweises Vorgehen geben: Bestandsnetze werden ausgebaut, entstehende Neubaugebiete miterschlossen, etc. damit das Ziel, 7 Mio. kWh, bis zum Jahr 2032 erreicht werden kann.</p> <p>Die voraussichtlichen Investitionskosten belaufen sich auf ca. 12 Mio. Euro und eine Förderung in Höhe von 40 % des BEW (Bundesförderung für effiziente Wärmenetze) ist beantragt.</p>
Fragen zur Wärmeversorgung	<p>Bürger:</p> <p>Warum kann das Wärmenetz nicht noch weiter nördlich ausgedehnt werden?</p>

	<p>Dr. Hartl Er ist zuständig für die kommunale Wärmeplanung. Weiter nördlich ist dies nicht umsetzbar, da dort die Wohnbebauung zu weitläufig/ zu wenig vorhanden ist – das macht den Leitungsbau zu teuer (zu viel Leitung für zu wenige Abnehmer).</p> <p>Herr S.</p> <p>Die Kündigung der bestehenden Verträge hat die betroffenen Bürger/innen verunsichert; er erreicht auch den genannten Ansprechpartner der Stadtwerke nicht.</p> <p>Wie sieht es kostenmäßig für die Abnehmer aus?</p> <p>Hr. Lukas: Die Weiterversorgung ist auf alle Fälle gewährleistet; die Verträge mussten gekündigt werden, weil es einen Betreiberwechsel gab. Die bisherigen Verträge basierten auf ‚Wärme durch Abfallverwertung‘ – das konnte nicht so weitergeführt werden, daher die Änderungskündigung. Herr Lukas gibt den Kontakt an den Energieberater weiter; der den Bürger kontaktieren wird.</p> <p>Die zukünftigen Wärmepreise werden in Abhängigkeit der notwendigen Investition und insbesondere der Fördermittel transparent berechnet. Damit sollen auch zukünftig bezahlbare Wärmepreise für eine nachhaltige Energieversorgung realisiert werden.</p> <p>Herr S.</p> <p>Die Juraleitung P53 wird zwischen Katzwang und Wolkersdorf mit einem tunnelähnlichen Bau geplant, bei dem viel Abwärme entsteht (30 – 70 Grad Celsius, rund um die Uhr), die bislang nicht genutzt wird. Die Stadt Schwabach soll prüfen, ob nicht diese Abwärme – die sicher bis ca. Anfang der 2030er Jahre ganz in deren Nähe sein wird – für die Wärmeversorgung nutzbar wäre.</p> <p>Dr. Hartl Auch wir halten dies für eine sehr sinnvolle Idee, die sowieso vorhandene Wärme zu nutzen. Die Stadt ist daher an Tennet herangetreten und hat eine dementsprechende Anfrage gestellt, ist dort allerdings auf Granit gestoßen, aufgrund von rechtlichen Hürden. Derzeit besteht keine Möglichkeit, diese Abwärme zu nutzen. Eventuell ändert sich jedoch noch etwas, da sicherlich mehrere Kommunen dieses Anliegen äußern.</p>
--	--

TOP 3

Diskussion – Anregungen und Anträge der Bürger/innen

<p>Anregung 1</p> <p>Herr R.</p>	<p>Der Bürger hat eine Anregung: zu Beginn jeder Bürgerversammlung sollen von der Stadtspitze die noch offenen Punkte aus dem Ergebnisprotokoll der letzten Bürgerversammlung aufgeführt werden plus den aktuellen Stand zu den Punkten.</p>
--	---

OB Reiß	Vielen Dank für die konstruktive Anregung.
Frage Herr R. Frau Rother	<p>Der Grundsteuer Hebesatz wurde dieses Jahr angehoben, mit dem Ziel, dass sich die Gesamtsumme nicht erhöhen soll.</p> <p>In sechs Wochen ist das Jahr zu Ende: wie sehen die Prognosen aus? Sollte es doch höher ausfallen, wird dann nachkorrigiert?</p> <p>Es handelte sich sogar um eine vollkommene Neuberechnung, die grundsätzlich mit Unsicherheiten behaftet ist. Es wurde daher möglichst genau gerechnet und es ist uns sehr gut gelungen: wir haben keine Mehreinnahmen von den Bürgern vereinnahmt und sind sehr nah an dem gesetzten Ziel dran. Aktuell gehen wir nicht davon aus, den Hebesatz nochmal anpassen zu müssen. Allerdings können erst ab 01.01.2026 Erlasse beantragt werden. Wenn nur – wie erwartbar – sehr geringe Abweichung vorliegen, wird von Seiten der Stadtverwaltung keine Anhebung vorgeschlagen.</p>
Anregung 2 Herr K. Herr Kerckhoff	<p>Es geht um den Bereich um die Gethsemane-Kirche in der Danziger Straße: dort es sehr dunkel, es fehlt an Beleuchtung, das fällt vor allem bei Abendveranstaltungen des Kirchenzentrums auf. Dies soll verbessert werden.</p> <p>Er gibt die Anregung ans Tiefbauamt weiter.</p>
Anregung 3 Herr P. Frau Rother	<p>Erst einmal: Danke für Unterstützung, die man als Bürger durch die Verwaltung erfährt.</p> <p>Ab dem frühen Nachmittag wird die Internetverbindung sehr schwach; gerade für Leute, die im Homeoffice arbeiten, ist das schwierig. Das Netz soll verbessert werden und die Lindenbachstraße soll ans Glasfasernetz angebunden werden.</p> <p>Es gibt wohl auch andere Anbieter, nicht nur Telekom.</p> <p>Es stimmt, hier gibt es noch Nachholpotential. Seit Jahren steht die Stadt mit der Telekom im Diskurs, ein weiteres Erschließungsgebiet konnte ‚erkämpft‘ werden – allerdings noch nicht bis zur Lindenbach-straße. Aber es wird weiterverhandelt werden, so dass neue Erschließungsgebiete festgelegt werden können (evtl. 2027/28).</p> <p>Anderen Städten geht es ebenso; wir stehen sogar noch recht gut da (momentan besser als Nürnberg). Es konnten über das Lückenschluss-programm unter anderem Obermainbach, Pfannestiel/Penzendorf angebunden werden.</p> <p>Es werden auch andere Telekommunikationsanbieter angefragt und gesucht.</p> <p>Der Grund für diese Verzögerungen ist hauptsächlich, dass die Telekom nicht mehr Bautrupps zur Verfügung hat.</p>
Anregung 4 Herr M.	<p>Wenn der Monolith Konzern früh seine Räucherkerzen öffnet, gibt es eine starke Geruchsbelästigung. Dies soll überprüft werden und gegebenenfalls Auflagen geben.</p>

OB Reiß	Das Umweltschutzamt prüft das.
Anregung 5 Herr M.	Der Radweg hinter der Liebigstraße in Richtung zur Schwaben-straße ist in einem sehr schlechten Zustand; verantwortlich sind hier die Landwirte, die mit schwerem Gerät fahren; es wurde sogar eine Laterne beschädigt. So etwas soll nicht durch die Allgemeinheit bezahlt werden. Außerdem hat dort auch ein Landwirt ein Tor errichtet, das den Weg beeinträchtigt.
OB Reiß	Die Situation wird in der nächsten Verkehrsschau angesehen.
Anregung 6 Herr M.	Im Bereich Rennmühle hat eine Privatperson einen Abfallsack hingehängt, weil die Hundebesitzer ihre Hundekotbeutel dort wild entsorgen. Es soll ein weiterer Hundekottütenspende plus Mülleimer aufgestellt werden. Dies soll dann über die Hundesteuer abgerechnet werden
Herr Eitel	Die Anzahl von Müllbehältern ist festgelegt – es wird geprüft, ob ein Versetzen Sinn macht. Appell an alle Hundehalter, sich an die Regeln zu halten. An dieser Stelle dennoch ein Danke für die Eigeninitiative.
OB Reiß	Hundesteuer darf man nicht gegenrechnen - Steuern generell nicht. Alle Abfallbehälter werden durch die Müllgebühren getragen. Mehr Behälter bedeuten mehr Kosten für alle. Daher wurde die Anzahl vom Stadtrat gedeckelt – es wird versucht mit dem aktuellen Niveau zurecht zu kommen. Aktuell haben wir im gesamten Stadtbereich 366 öffentliche Abfall-behälter – die Kosten pro Abfallbehälter belaufen sich jährlich auf 930,- bis 1000,- Euro. Es gibt aktuell 40 Hundekottütenspende mit 450.000 Stück Tüten (pro Jahr) – die Kosten pro Hundekottütenspende belaufen sich jährlich auf 210,- bis 250,- Euro.
Herr Kerckhoff	In Schwabach haben wir die höchste Dichte an Beutelspendern in Bayern/pro Einwohner gerechnet.
Anregung 7 Frau N.	Der Radweg in der Limbacher Straße soll sicherer und sichtbarer gemacht werden, z. B. durch eine Rotmarkierung. Erst im Frühjahr gab es dort einen tragischen Radunfall.
Dr. Hartl	Hier sind die Platzverhältnisse - wie so oft - das Problem; die Grundstücksverhältnisse begrenzen alle Planungen. Es muss dort erst ein vollständiger Ausbau erfolgen, bei dem dann abgewogen wird, wie der Straßenraum zwischen Fußgängern, Rad-/Autofahrern, Parken aufgeteilt werden soll. Daher sind uns momentan noch die Hände gebunden. Markierung ist eine Möglichkeit – aber man muss bedenken: zu viel Rot erzeugt einen Gewöhnungseffekt. Daher soll dies nur an neuralgischen Punkten/Knotenpunkten (Unfallgefahr) eingesetzt werden.
Herr Pfüller	Es gibt den Unterschied zwischen Radstreifen, die Autofahrer nicht überfahren dürfen, und Radschutzstreifen (gestrichelte Linien), die von Autofahrern überfahren werden dürfen. Bei einem Vollausbau wäre eventuell ein Radstreifen möglich.

Anregung 8 Bürger	In der Flurstraße wird zu schnell gefahren; dies stellt unter anderem eine Gefahr für Radfahrer dar. Rechts-vor-links reicht nicht aus. Es soll eine Geschwindigkeitsbegrenzung eingeführt werden.
Hr. Engelbrecht	Um Tempo 30 anzuordnen, muss ein Grund vorliegen, wie z. B. ein Kindergarten/Schule/Altenheim, das den Eingang an der betreffenden Straße hat. Ansonsten ist dies nicht rechtmäßig. Die Rechts-vor-links-Regelung ist der einzige Weg, um eine Verlangsamung zu erreichen, ansonsten bleibt nur die Möglichkeit einer Vorfahrtsstraßen-Regelung (mit 50 km/h).
Herr R.	Die Straße ist risikobehaftet; wenn man aus einer der Seitenstraßen in die Flurstraße einzubiegen versucht, wird keine Rücksicht genommen - egal mit welchem Verkehrsmittel. Die Sicherheit der Bürger ist wichtiger – es sollen Lösungen gefunden werden.
Hr. Engelbrecht	Es gibt keine Rechtsgrundlage in der Straßenverkehrsordnung, die Tempo 30 berechtigt. Wenn wir trotzdem anordnen würden, wären alle Sanktionen ohne Wirkung und die Regierung wird uns zur Aufhebung auffordern. Die aktuelle Regelung nimmt am meisten Geschwindigkeit heraus.
Frau B.	Die Bürgerin bestätigt das Vorangegangene; sie ist direkte Anliegerin der Flurstraße und kommt rückwärts fast nicht mehr aus Garage heraus.
Hr. Hofrichter, PI	In diesem Jahr gab es bisher acht Unfälle, die Hälfte davon Auffahrunfälle, bei denen gebremst wurde. Es handelt sich um eine vielbefahrene Straße, die eigentlich eine Vorfahrtsstraße wäre. Daher ist auch aus Einschätzung der Polizei die Rechts-vor-links-Regelung mit den Markierungen der ‚Haifischzähne‘ die beste Möglichkeit, Geschwindigkeit zu reduzieren. Bei Messungen mit Laser sind keine großen Feststellungen von Übertretungen festgestellt worden.
Herr E.	Um die Verkehrsteilnehmer auf die Rechts-vor-links-Regelung aufmerksam zu machen, soll am Anfang der Straße ein Schild mit ‚Hier gilt Rechts-vor-Links‘ aufgestellt werden. Etliche Anwohner der Stichstraßen parken in der Kurve – es soll nicht vor 5 m ab Kurve geparkt werden, weil es unübersichtlich und zu eng ist - teilweise muss man wieder rückwärts in die Flurstraße zurückfahren, wenn jemand entgegenkommt.
Herr G.	Warum zählen Schulkinder / Schulweg nicht als Argument für Tempo 30?
Hr. Pfüller	Schulwege können nicht berücksichtigt werden, sonst wäre im gesamten Stadtgebiet Tempo 30, weil immer irgendwo ein Schulkind läuft. Voraussetzung für Tempo 30: Der Eingang der Schule muss direkt an der Straße sein. Farben von Markierungen sind vorgegeben – ‚Haifischzähne‘ müssen weiß sein. Auch Verkehrsschilder sind vorgegeben: ein Schild ‚Hier gilt Rechts-vor-links‘ gibt es

	<p>nicht als rechtmäßige Beschilderung.</p> <p>An vielen Stichstraßen sind bereits Grenzmarkierungen nach der Kurve aufgebracht; die Kommunale Verkehrsüberwachung (KVÜ) ahndet hier auch häufiger.</p>
<p>Anregung 9</p> <p>Frau J.</p> <p>OB Reiß</p>	<p>In der Limbacher Straße ist ein Radschutzstreifen aufgemalt, dort darf nicht geparkt werden. Ungefähr in Höhe der Abzweigung Peter-Vischer-Straße ist der Schutzstreifen unterbrochen – es parkt sogar immer wieder ein Auto in dieser ‚Lücke‘. Der Radschutzstreifen soll wieder vervollständigt werden.</p> <p>Außerdem ist in der Mitte der Straße ein Kanaldeckel, der zu tief liegt und die Asphaltschicht drumherum auch schon sehr kaputt ist. Wann wird der Kanaldeckel saniert?</p> <p>In der nächsten Verkehrsschau wird der Radschutzstreifen/ die ‚Unterbrechung‘ desselben geprüft. Der Kanaldeckel wird vom Tiefbauamt ebenfalls geprüft.</p>
<p>Anregung 10</p> <p>Herr R.</p>	<p>Der Bund Naturschutz führt immer vor einer Bürgerversammlung Fahrradbefahrungen in dem betroffenen Versammlungsbezirk durch – so auch diesmal in Limbach.</p> <p>Daraus ergibt sich eine Bitte: Es sollen einige Bereiche aufgewertet werden, z. B. östlich vom Waldfriedhof soll eine Streuobstwiese zusammen mit der Stadt Schwabach errichtet werden – hierzu werden Anwohner der dahinterliegenden Straßen gesucht, die sich einige Zeit mit um die neuen Bäume kümmern, damit diese gut angehen.</p> <p>Mögliche Standorte für Nachpflanzungen/Neupflanzungen wären in der Waldheimstraße (bei der Waschanlage).</p> <p>Wenn Bürger/innen noch weitere Standorte wüssten, sollen Sie sich bitte beim Bund Naturschutz in Schwabach melden.</p> <p>Die Kooperation mit der Stadtgärtnerei läuft sehr gut.</p>
<p>Anregung 11</p> <p>Bürger</p> <p>Hr. Kerckhoff</p> <p>OB Reiß</p>	<p>In der Limbacher Straße, auf Höhe des Bestattungsinstituts Peine ist der Straßenzustand sehr schlecht.</p> <p>Im Rahmen des Bauprojekts ‚Stadtgold‘ wird dieser Abschnitt hergestellt.</p> <p>Es wird geprüft, ob eventuell auch schon kurzfristig etwas gemacht werden kann.</p>
<p>Anregung 12</p> <p>Herr E.</p>	<p>In der Limbacher Straße, vor dem Kirchweihplatz wird zu schnell gefahren und es gibt keinen Radweg – das ist häufig gefährlich.</p> <p>In der Parzivalstraße wird auch zu schnell gefahren; dort soll ein verkehrsberuhigter Bereich eingerichtet werden.</p>

Hr. Pfüller	In der Parzivalstraße fahren vor allem die Anlieger durch. Ein verkehrsberuhigter Bereich muss einige Voraussetzungen erfüllen, u. a. Verschwenkungen, abgesenkter Randstein, es müssen umfangreiche bauliche Maßnahmen ergriffen werden.
OB Reiß	Es handelt sich hier um keine ersterschlossene Straße; sobald diese Straße in die Planung geht, kann auf solche Themen eingegangen werden. Allerdings liegt der Erschließungsbeitrag zu 90 % bei den Anwohnenden. Ausbauplanungen für Ersterschließungen werden vom jeweiligen Stadtrat immer nur bis zum Ende der Wahlperiode beschlossen. Somit gelten die aktuellen Planungen bis Mai 2026 (Ende Stadtratsperiode), dann wird wieder neu vom neuen Stadtrat beschlossen.
Hr. Kerckhoff	Die aktuelle Prioritätenliste ist auf der Homepage einsehbar (https://www.schwabach.de/de/zuhaus-in-schwabach/bauen-wohnen/prioritaetenliste-strassenausbau.html)
Anregung 13 Herr S. Hr. Pfüller	An den diversen Kreuzungen, z. B. Waldsiedlungsstraße, stehen häufig Autos in den Kurven. Idee: Einbahnstraßenregelungen einführen. Einbahnstraßen sind grundsätzlich machbar, aber dann wird häufig wieder schneller gefahren, da mit keinem Gegenverkehr zu rechnen ist. Es wird vor allem die Anlieger treffen, die deswegen Umwege in Kauf nehmen müssen. Eine bessere Lösung wäre, die KVÜ häufiger kontrollieren lassen.
Anregung 14 Herr S. OB Reiß	In der Pommernstraße gibt es seit neuestem keinen Handyempfang mehr. Wurde da etwas geändert? Wird vom Umweltschutzamt geprüft.
Anregung 15 Herr S. Hr. Kerckhoff Herr R. OB Reiß Hr. Kerckhoff	Wenn die Sperrung der Katzwanger Brücke wieder aufgehoben wird, werden wieder Automengen durch Limbach fahren, dies ist eine große Lärmbelastung. Was tut die Stadt für Lärmschutz Auch die Autobahn ist bei gewissen Windrichtungen zu hören. Beim Ausbau der A 6 wurden Prognoseberechnungen durchgeführt; die Einhaltung der Grenzwerte wurde im Planfeststellungsverfahren nachgewiesen. Hier haben wir keinen Einfluss auf Nachbesserungen. Der Grund für die Lärmbelastung durch die A 6 ist seiner Meinung nach folgender: an der Anschlussstelle Auffahrt von B2a auf A 6 ist dies erkennbar: hier war früher ein höherer Erdhügel und in Richtung Limbach wurde Wald entfernt – dort ist ein ‚Durchbruch‘ der Schall kann da durch - daher ist der Lärmschutz nicht durchgehend. Dies muss gemeinsam mit der Autobahndirektion geprüft werden. Wir geben das an die Autobahn GmbH weiter.

Frage Herr R. Hr. Hofrichter, PI	In den Straßen Schwabenstraße, Hessenstraße, Bayernstraße - wird zu schnell gefahren. Messungen der KVÜ sind wirkungslos, weil sie in den Wohnstraßen zu auffällig sind. Wie schnell darf in einer Spielstraße gefahren werden? 10 km/h
Anregung 16 Frau S. OB Reiß Dr. Hartl	Der Radweg zwischen Limbach S-Bahn in Richtung Waldfriedhof soll ausgebaut werden – aktuell ist dort sehr schlechte Beleuchtung und am Kirchweihplatz hat die Besitzerin ein Gitter aufgestellt, das den Weg behindert. Dort gehört der Stadt nur ein Streifen; der Rest ist in Privatbesitz und es ist nicht ausgeschlossen, dass dort die Eigentümerin das Gitter aufgestellt hat. Wir schauen uns das bei der nächsten Verkehrsschau an. Der gesamte Weg ist kein echter Radweg. Der Weg parallel zur Bahn ist ein Bahnbetriebsweg, der uns nicht gehört. Die Bahn lässt mit sich reden, aber sie gibt nicht mehr an Geld für Maßnahmen dort aus als für einen klassischen Bahnbetriebsweg.
Anregung 17 Bürgerin OB Reiß	In der Thüringer Straße, gleich beim Einfahren, gilt erst Tempo 30, dann schließt ein verkehrsberuhigter Bereich an: dort muss das Schild freigeschnitten werden. Dies wird an unser Baubetriebsamt weitergegeben.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, dankt Oberbürgermeister Peter Reiß den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern für ihr reges Interesse und die konsequente, dennoch konstruktive Diskussion. Er schließt um 21:15 Uhr die Bürgerversammlung.

Schwabach, 01.12.2025



Corinna Bauer
Stellv. Amtsleitung Bürgermeister/Presseamt

gez. Sabine Maier
Protokoll